

Infrastrukturfinanzierungs-Lösungen: Eine neue Idee wird sechs Monate alt

- **Sanierung maroder Infrastruktur sowie Umsetzung der Energiewende durch Verschuldung und Sparzwang unter Druck**
- **Alternative Finanzierungsmethoden zur Infrastruktur-Modernisierung dringend notwendig**
- **OVIDpartner GmbH geht mit offenem Infrastrukturfonds OVID Infrastructure HY Income UI neue Wege**

Dortmund, 13. April 2015 – **Die Infrastruktur** in den Industrieländern ist stark renovierungsbedürftig. Alleine die Sanierungskosten des 515.000 km langen deutschen Abwassersystems belaufen sich laut DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) auf rund 50 Mrd. €. Doch die Erneuerung der Infrastruktur ist notwendig, um unseren Wohlstands- und Wirtschaftslevel zu halten. Für die neuen Stromnetze zur Umsetzung der Energiewende müssen in den nächsten zehn Jahren weitere 40 Mrd. € alleine in Deutschland investiert werden.

Die Finanzierung von Infrastrukturprojekten erfolgt hierzulande traditionell aus Steuermitteln der Kommunen, Ländern und dem Bund. In der Zukunft werden hier aufgrund der fortschreitenden Verschuldungen und des politischen Sparzwanges künftig deutliche Grenzen gesetzt werden.

Alternative Finanzierungs- beziehungsweise Investitionsmöglichkeiten durch private Vehikel haben jedoch häufig Nachteile. Direktinvestments, Private-Equity-Beteiligungen, gelistete wie ungelistete Infrastrukturunternehmensbeteiligungen sind oft nicht liquide und schlecht handelbar. Auch stehen sie aufgrund der teilweise großen Mindestinvestments nur einem beschränkten Kreis von Privatanlegern zur Verfügung. Öffentliche Private Partnerschaften (ÖPPs) und Infrastrukturprojektanleihen sind wiederum nur für große institutionelle Anleger erreichbar.

Presseinformation

Es ist an daher an der Zeit, über neue Finanzierungsmethoden und Beteiligungsmöglichkeiten zur Modernisierung der Infrastruktur in den Schwellen- und Industrieländern nachzudenken. Betrachtet man die Diskussion in Deutschland, so stehen verschiedene Modelle und Wege in diversen Regierungskommissionen und Industrieforen im Vordergrund. Für den Bereich der Fernstraßen wird über die Gründung einer „Bundesfernstraßengesellschaft“ nachgedacht. Dieser würden alle Mauteinnahmen zufließen und sie könnte die Ausgabe von Anleihen etc. betreiben. Eine verstärkte Verwendung des Vehikels ÖPP ist ein anderer Weg. Hier tritt die öffentliche Hand für einen bestimmten Zeitraum die über den Bereich der Infrastruktur zu erzielenden Einnahmen an die privaten Finanzierer ab. Dieses ist im Bereich Autobahnen schon sechsmal in Deutschland umgesetzt worden. Eine weitere Idee ist ein sogenannter „Bürgerfonds“, an dem sich auch Kleinanleger beteiligen könnten. Damit finanziert der Bürger seine eigenen Straßen nicht mehr nur mit Steuergeldern, sondern auch mit seinem oftmals für die Altersvorsorge gedachtem Kapital. In den Zeiten des heutigen Zinsniveaus auf Spareinlagen eine bedenkenswerte Alternative.

OVIDpartner hat als Vermögensverwalter und Fondsinitiator vor sechs Monaten begonnen, einen weiteren Weg zu öffnen. „Durch die Investition in börsentäglich gehandelte Anleihen von im Infrastrukturbereich tätigen Unternehmen, sowohl in Industrie- als auch in Schwellenländern über einen OGAW-Fonds, erfolgt eine Beteiligung und auch Finanzierung von Infrastruktur über viele Bereiche“, so Rainer Fritzsche, geschäftsführender Gesellschafter von OVIDpartner. Diversifizierung ist ein Argument, tägliche Liquidität ein zweites und ein auszuschüttender Zielertrag nach Kosten von vier bis fünf Prozent jährlich ein weiteres. Die Risiken sind dieselben wie in klassischen Bereichen der Unternehmensanleihen, mit dem Unterschied, dass die Quelle des Zinskupons in einem Bereich liegt, der von Börsen- und Wirtschaftszyklen sehr unabhängig ist. „Die Nutzer von Infrastruktur, die wir alle sind, werden weiter ohne Unterbrechung für Kommunikation, Wasser, Müllentsorgung, Mautstraßengebühren und Flughafenlandegebühren zahlen und damit kontinuierlich Einkommen für die Investoren erzielen“, so Fritzsche weiter.

Presseinformation

Ein Beispiel für ein solches Investment ist die Erweiterung des Flughafens in der indischen Hauptstadt New Delhi, an dem der Fonds durch den Erwerb der Delhi International Airport Pte Ltd DL-Notes beteiligt ist. Ein anderes erfolgreiches Beispiel ist der Erwerb von Southern Water Greensand Fin.PLC LS-Medium-Term Notes aus England, so partizipiert der Fonds an den Be- und Entwässerungsgebühren eines 39.000 Kilometer langen Kanalnetzes mit den entsprechenden Kläranlagen. Ebenfalls im Portfolio ist der CITIC Ltd. DL-Bonds, mit dem Mauteinnahmen der Tunnel unter der Bucht von Hong Kong in den Fonds fließen.

* * *

Die Fakten des OVID Infrastructure HY Income UI Fonds (Stand 07.04.2015):

Aufgelegt am 01.10.2014 mit täglicher Verfügbarkeit. Hält derzeit 42 Anleihen, über 18 Länder verteilt, in einer Währungsverteilung 55,26 % €; 38,26 % USD; 6,45 % GBP wobei Fremdwährungen zu 100 % abgesichert werden. Die Unternehmensanleihen befinden sich im Rating mehrheitlich im gesamten B-Spektrum. Das Fondsvolumen ist wachsend bei 6,1 Mio. €. Die Rendite im Portfolio auf zwölf Monate liegt bei 6,0 %; der Kupon bei 6,66 % und die Macaulay Duration ist 4,13 Jahre.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ovid-partner.de .

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Rainer Fritzsche OVIDpartner GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter
presse@ovid-partner.de
Tel. 02 31/ 13 887-350

Hintergrundinformationen

Die OVIDpartner GmbH ist eine Investmentmanufaktur mit Sitz in Dortmund. "Alles wandelt sich und nichts vergeht" steht wie kein anderer Ausspruch für das, was OVIDpartner unternimmt: "Fundiert Vermögen Gestalten". Der geschäftsführende Gesellschafter Rainer Fritzsche ist seit 1990 in der Fondsindustrie tätig und hat bereits viele Fondsmarkteinführungen erfolgreich begleitet Die Absatz- und Marketinggebiete von OVIDpartner sind Deutschland, Österreich und die Schweiz.